



WEIHNACHTEN mit Kindern feiern

„War das schön, als ich noch an das Christkind glauben konnte.“
Schwingt da nicht der Kummer mit über den verlorenen Kinderglauben an das Christkind? Und wie ist das, wenn unsere eigene Kinderweihnacht und unser eigener Wunsch nach Beseligung und Verzauberung bis herauf in unser Erwachsenenalter reicht und dann doch immer wieder enttäuscht wird? Oder wie ist das, wenn wir die berühmten „glänzenden Kinderaugen“ mit Geschenken zu erkaufen versuchen und sonst nichts anzubieten haben?

Weihnachten
ein sinnenleertes
Konsumfest
mit enttäuschten
Erwartungen

Ergreifen wir mit dem Feiern doch die Chance, bei unseren Kindern - und auch bei uns - eine Basis für die Beziehung vom Christkind hin zu Jesus, dem Christus zu legen! Zu Jesus als dem Licht der Welt, der vollendet, was noch nicht vollendet ist.



Die Botschaft von Weihnachten erlebbar machen

Je nach Alter der Kinder lässt man Verschiedenes weg.

Lisa und Anton freuen sich, weil das **Christkind Geburtstag** hat! Geburtstag ist etwas Schönes, das haben sie schon oft erlebt! Und so sitzen sie nun alle zusammen beim **Adventkranz**, auf dem endlich vier Kerzen brennen. Die Kinder singen ihr Lieblingsweihnachtslied, das sie aus dem Kindergarten bzw. der Schule kennen, und beten ihr Lieblingsgebet. Dann wird das Weihnachtsevangelium aus der Kinderbibel vorgelesen. Jemand kann sogar ein Lied von der „Herbergssuche“ singen! „Wer klopft an?“ heißt es.

Weil nun das Christkind gar so arm im kalten Stall in der **Weihnachtskrippe** liegt, dürfen Lisa und Anton mit Kerzen Licht vom Adventkranz nehmen und zur Krippe tragen, damit es dort schön hell und vielleicht auch ein bisschen warm wird! Anton hat in der Schule ein Gedicht gelernt, das er dem Christkind nun vorsagt. Und Lisa spielt ihre schönste Melodie auf der Flöte. Wie damals die Hirten in Bethlehem wollen auch die Kinder dem Jesuskind Freude bereiten.

Ein bisschen ungeduldig und natürlich ganz heimlich sucht Anton inzwischen schon nach Weihnachtsgeschenken. Aber es ist noch ziemlich dunkel beim **Christbaum**, und er kann nichts entdecken! Da aber heißt es: „Wenn an unserem Geburtstag die Kerzen auf der Geburtstagstorte brennen, freuen wir uns. Heute aber feiern wir den Geburtstag von Jesus, und deshalb wollen wir für ihn alle Kerzen auf dem Christbaum leuchten lassen“. Auch eine Lichterkette wird zugeschaltet, die in den nächsten Tagen öfters statt der Kerzen brennen wird.

Wie hell es jetzt im Weihnachtszimmer ist! Damit machen wir sichtbar, dass Jesus auch das „Licht der Welt“ genannt wird. Nun singen alle die

schönen Weihnachtslieder, die im Advent geübt wurden, und endlich wird der Korb mit den Geschenken geholt. Lisa und Anton wissen es schon: „Es ist ein himmlisches Geschenk für alle Menschen, dass Jesus Christus geboren wurde! Im Korb aber sind keine himmlischen Geschenke, es sind **Weihnachtsgeschenke!**“ Jeder bekommt eines, und dazu gibt es eine herzliche Umarmung mit dem schönen Wunsch: „**Gesegnete Weihnachten!**“



Mit allen Sinnen das Fest erfahrbar machen

Die Sinne sind es, die das Gemüt bewegen.

HÖREN: Weihnachtslieder, Glockengeläut, Stille im Winterwald, Bilderbücher vorlesen, einen Weihnachtsfilm gemeinsam erleben

RIECHEN: Duft nach Tanne, Keksen, Weihrauch

SEHEN: vom einfachen Licht auf dem Adventkranz über die Lichtfülle am Christbaum zu „Jesus als Licht der Welt“ kommen; Brauch des „Krippeleschauens“ aufleben lassen; Weihnachtskrippen in unseren Kirchen besuchen und die Krippenfiguren benennen, unterscheiden, zuordnen

FÜHLEN: Kekse backen, Zeltzeug schneiden, Teig kneten; beim Räuchern das „Räucherpfandl“ tragen

SCHMECKEN: (traditionelle) Weihnachtsspeisen für sich entdecken

Damals vor gut 2000 Jahren erfüllte dieses „Geschenk Gottes an die Menschen“ die Hirten auf dem Feld mit großer Freude und all jene, die auf den Messias gewartet hatten. Auch wir versuchen, dieser Freude im Feiern und Miteinandersein und mit liebevollen Geschenken nahezukommen!

Hier eine Anregung, wie die Geschenke unterhaltsam verteilt werden könnten: „Hängen Sie mit Namen beschriftete Kugeln auf den Christbaum. Wer seine Kugel zuerst entdeckt, darf als erster sein Packerl öffnen.“

Quelle: „Weihnachten – Märchen oder Botschaft?“ von Siegfried Hornauer

Bildnachweis: Sulamith Wülfing „Engel“

Für den Inhalt verantwortlich: kfb-Team Pfarre St. Andrä, Lienz